

# Turm-Sanierung soll etwa 400.000 Euro kosten

Gutachter haben sich den Bismarckturm genau angesehen und zum Beispiel Proben von Gestein und Mörtel genommen.

Von Karl-Heinz Wolter

**Bad Lauterberg.** Ein weiterer Meilenstein zum Erhalt des Bismarckturms wurde erreicht. Das vom Harzklub Bad Lauterberg in Auftrag gegebene Sanierungsgutachten für den unter Denkmalschutz stehenden historischen Bismarckturm – eines der Wahrzeichen von Bad Lauterberg – liegt nun vor und wurde Mittwoch bei einem Pressetermin durch den Vorsitzenden des Harzklub-Zweigvereins, Klaus Wiedemann, vorgestellt.

Das Gutachten selbst wurde bereits am Montag im Kreis aller an den bisherigen Planungen Beteiligten im Sitzungssaal der Stadt Bad Lauterberg präsentiert. Das waren Dr. Husten als verantwortlicher Vertreter des Planungsbüros, Michael Fleischmann-Wilke vom Landkreis Göttingen (Untere Denkmalschutzbehörde), Anja Kreye und Frank Uhlenhaut als Vertreter der Leader-Region Harz, Bürgermeister Dr. Thomas Gans und vom Harzklub die Klaus Wiedemann und Peter Laumann.

## Gutachten günstiger als geplant

Wie bereits berichtet, war die Finanzierung des Gutachtens selbst erst durch Förderung der Leader-Region und die Co-Finanzierung durch die Stadt Bad Lauterberg möglich geworden. Die Kosten für das aufwendige aber unvermeidliche Gutachten waren mit etwa 50.000 Euro veranschlagt; erfreulicherweise hat sich dieser Betrag auf

**„Damit haben wir die Aufgabe, mit einem dünnen Bohrer ein ganz dickes Brett zu bohren.“**

**Klaus Wiedemann** zur Vorgabe, alles auf einmal sanieren zu müssen



**Harzklub-Vorsitzender Klaus Wiedemann zeigt das umfangreiche Gutachten für die Sanierung des Turms.**

FOTO: KARL-HEINZ WOLTER / HK

rund 38.000 Euro reduziert. Da die Finanzierung des Gutachtens im Vorfeld gesichert war, können die für das Projekt bereits eingegangenen Spenden aus den verschiedensten Veranstaltungen und Aktionen (wir berichteten) allesamt für die eigentliche Sanierung verwendet werden. Und das sind inzwischen erfreulicherweise schon zirka 20.000 Euro. Bereits an dieser Stelle bedankte sich Klaus Wiedemann für die große Spendenbereitschaft und den Ideenreichtum für Förderaktionen in der Region und warb dabei gleichzeitig für weitere Aktivitäten.

Er betonte leidenschaftlich, dass der Bismarckturm auf jeden Fall renoviert werden muss, um diesen auch langfristig als eines der attraktiven Ausflugsziele in der Stadt Bad Lauterberg zu erhalten. Denn bereits seit einigen Jahren sind immer mehr Baumängel, insbesondere im Außenbereich durch Wassereintrit-

te, festgestellt worden, so dass eine Grundsanierung unabdingbar ist.

Darüber herrschte Einigkeit beim Eigentümer, dem Harzklub, und der Denkmalschutzbehörde. Und um diese notwendigen Maßnahmen ging es nun in dem erstellten Gutachten, in dem unter anderem nach wissenschaftlicher Aufbereitung der vorhandenen Unterlagen, der entnommenen Proben von Gestein und Mörtel, der Begehung und auch durch den Einsatz einer Drohne beschrieben wird, welchen Umfang die künftigen Bauarbeiten haben werden und – für alle besonders wichtig – was diese Sanierung kosten wird.

## Viele Baustellen am Turm

Dass das ein recht hoher Betrag werden wird, war von vornherein klar; muss doch der Turm entsprechend eingerüstet werden, und das neu zu verbauende Material – Steine und Mörtel – muss denkmal-



**Der Bismarckturm ist ein Wahrzeichen für Bad Lauterberg. Er muss saniert werden.**

FOTO: KJELL SONNEMANN / HK-ARCHIV

schutzgerecht sein. Weiterhin muss die Deckenkonstruktion erneuert und die vorhandenen Systeme zum Regenwasser-Abfluss vergrößert werden. Früher einmal verbaute Betonzinnen sollen durch Ziegelsteine ersetzt werden.

Im Innenbereich müssen Treppeinstufen erneuert werden und eine Notbeleuchtung soll installiert werden. Alles in allem sind für die Baumaßnahmen etwa 400.000 Euro veranschlagt worden. Eine Stückelung der Maßnahmen in verschiedene Unterprojekte ist nicht möglich. „Damit haben wir die Aufgabe, mit einem dünnen Bohrer ein ganz dickes Brett zu bohren“, so Wiedemann.

Trotz der immensen Kosten zeigt er sich zuversichtlich, das Projekt anzugehen und einen letztendlich positiven Abschluss zu erreichen. Notwendig sind dafür jedoch neben Eigenmitteln weitere Gelder aus Fördermaßnahmen der verschie-

densten Zweige und Institutionen. Dazu sind zeitnah weitere Gespräche nötig, Bürgermeister Dr. Gans hat bereits seine Unterstützung bei der Herstellung von Kontakten zugesagt. Wichtige Gesprächspartner bleiben auch die Mitarbeiter des Landesamtes für Denkmalpflege, die an der Präsentation nicht teilnehmen konnten.

Bei aller positiven Grundstimmung für das Projekt erwähnte Wiedemann aber auch, dass es durch die gegenwärtigen Corona-bedingten Sonderleistungen fast aller Behörden eventuell auch in der Förderung solcher Projekte zu Verschiebungen oder Veränderungen kommen könnte.

Nach der eigentlichen Präsentation am Montag begaben sich Wiedemann, Husten und Fleischmann-Wilke zum Bismarckturm, um dort noch einmal vor Ort die Strukturen zu besichtigen und die Maßnahmen zu erläutern.